


Cornelius Becker  
(1561-1604)

# Psalm 73, SWV 170

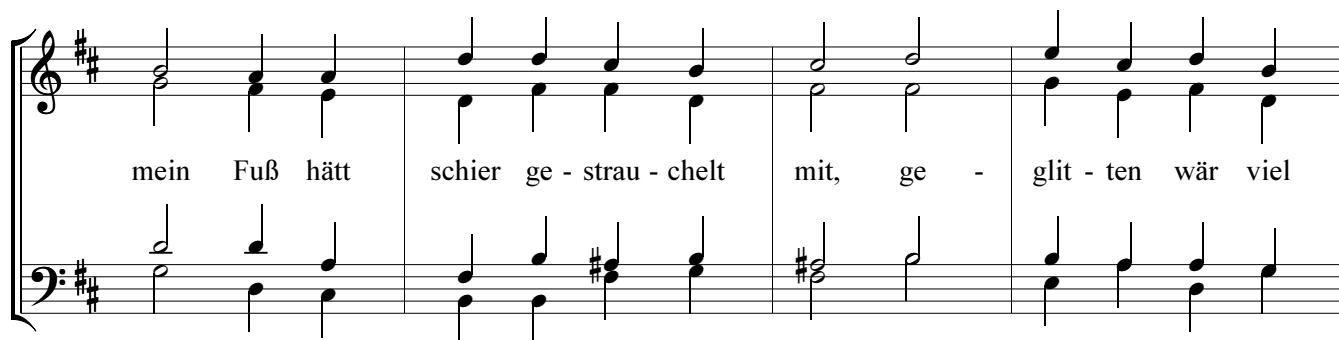
Heinrich Schütz  
(1585-1672)

Soprano  
Alto

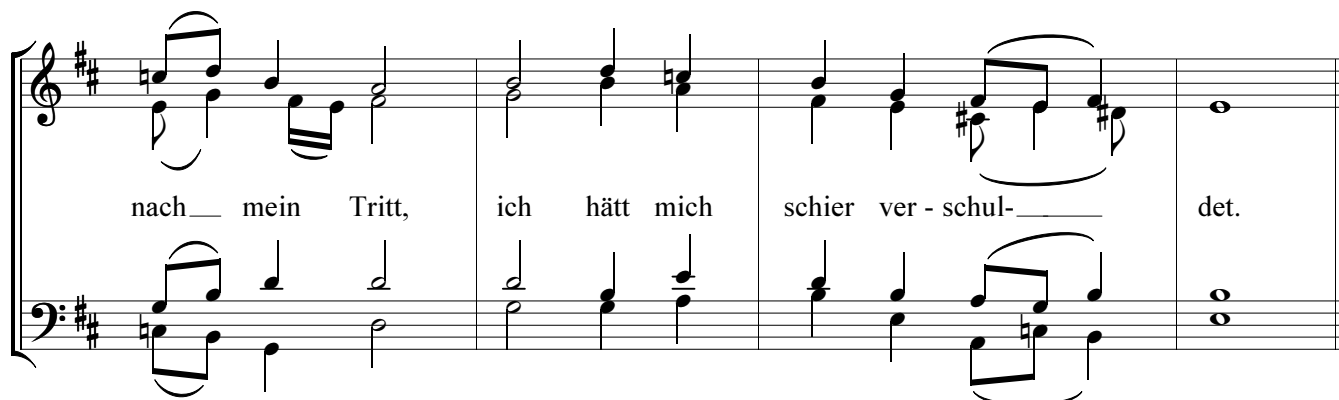


1. Den-noch hat Is - ra - el zum Trost all-zeit Gott sei-nen Her- ren,  
der Hul-de Got-tes wohl ge - noß, wer ihn von Her-zen eh- ret,

Tenor  
Bass



mein Fuß hätt schier ge - strau - chelt mit, ge - glit - ten wär viel



nach\_\_ mein Tritt, ich hätt mich schier ver - schul- det.

2. Die Gottlosen des Ruhms sind voll,  
das bracht mir große Schmerzen,  
was sie anfahn, gelinget wohl,  
solchs mich verdroß im Herzen,  
sie sind in keiner Todesg'fahr,  
sie stehen fest, prächtig fürwahr,  
gleichwie ein schön Palaste.

3. Wann and're Leut in Unglück sind,  
haben sie guten Friede,  
zu ihnen keine Plag sich find't  
die sonst viel Leut betrübet,  
ihr Tun und Frevel muß bestehn,  
als wens vom hohen Himmel käm,  
es muß gelten auf Erden.

6. Wie kommts denn, daß der gottlos Häuf  
ist glückselig auf Erden,  
er ist reich und hat alls vollauf,  
solls denn immer so wähen?  
Solls denn umsonst sein, daß mein Herz  
unsträflich lebt und ich voll Schmerz  
mein Händ in Unschuld wasche?

8. Ich dacht ihm nach je läng'r je mehr,  
ob ichs doch möcht ergründen,  
es ward mir aber viel zu schwer,  
konnt mich darein nicht finden,  
bis daß ich ging ins Heiligtum  
und fragt mein lieben Gott hierum  
und merket auf ihr Ende.

11. Nach deinem Rat, Herr, leit'st du mich,  
bringst mich endlich zu Ehren,  
wenn ich nur dich hab, frag ich nicht  
nach Himmel und nach Erden,  
wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht,  
bist du doch allzeit meine Macht,  
mein Teil und Trost meins Herzen.

12. Die von dir weichen, leben nicht,  
du bringst um mit Herzleide  
ja alle, die verachten dich,  
dies aber ist mein Freude,  
daß ich mich halt zu meinem Gott,  
der Herr, Herr, ist mein Trost, mein Hort,  
sein Tun allein ich rühme.